

HOF

Das fränkische Hof ist – laut Kampagne – „in Bayern ganz oben“. Vorn dabei war die Stadt bereits ab 1850. Da entwickelte sie sich zur Fabrikstadt mit Großbetrieben – die Industrialisierung begann. Ausschlaggebend war der Eisenbahnbau mit dem Hofer Bahnhof 1848, wo sich die bayerische und die sächsische Strecke trafen. Die ersten mechanischen Baumwollspinnereien und -webereien wurden gegründet, insbesondere im Saaletal. Die Stadt wuchs stark an, neue Wohnviertel entstanden. 1880 wurde der neue Hauptbahnhof vor den Toren der Stadt realisiert, das Gründerzeitviertel füllte schnell das Gebiet zwischen Stadt und Bahnhof. Hof und sein Umland entwickelten sich zum „bayerischen Manchester“ mit zahlreichen Weberei- und Spinnereifabriken. Seit den 1970er Jahren kam die bestimmende Textilindustrie in Hof in einen Strukturwandel, der bis zur Jahrtausendwende andauerte. Diesen Wandel hat Hof heute hinter sich und zeigt sich als breit gefächertes moderner Wirtschafts- und Technologiestandort mit ausgesprochen bayerisch-fränkischem Charme.



AUF DEN SPUREN DER HOFER INDUSTRIEKULTUR

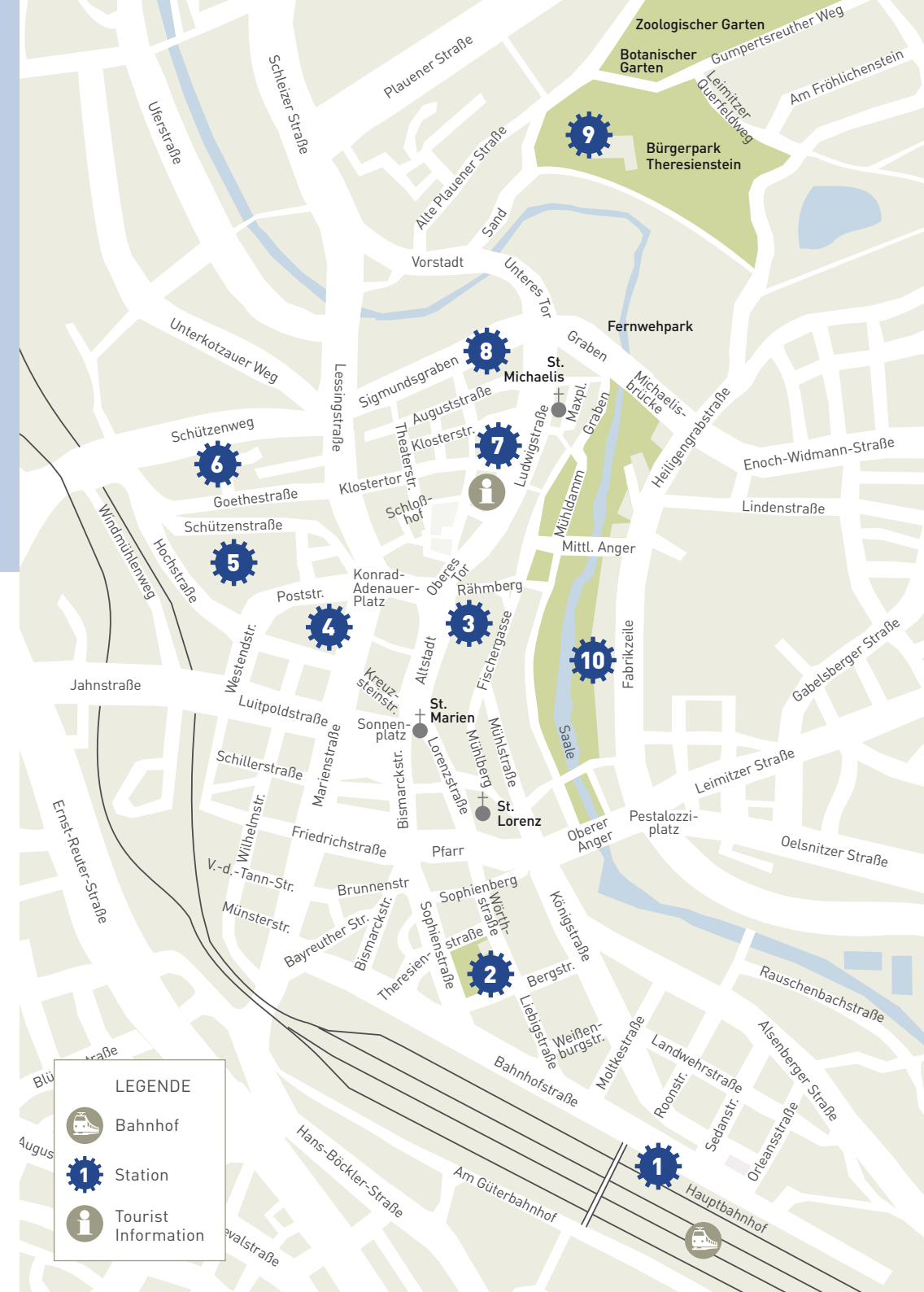
Heute noch begegnet man in Hof den Relikten dieses Wirtschaftsstandortes, in Fabrikgebäuden, Wohnvierteln und Fabrikantenvillen, in Zeugnissen des frühen Eisenbahnbaues und vielem mehr.

Der Spaziergang mit seinen zehn Stationen konzentriert sich auf den Stadtkern von Hof und dauert etwa drei bis vier Stunden (ohne Museumsbesuch). Die Streckenlänge beträgt ca. 7,5 Kilometer, der Einstieg ist an jeder Station möglich. Es bietet sich an, den PKW am Hauptbahnhof (1) oder am Theresienstein (9) zu parken. Der Großteil der Objekte ist leider nicht zugänglich; dennoch ermöglicht der Stadtsparziergang auch zwischen den Stationen einen

reizvollen Einblick in die Industriegeschichte der Stadt Hof, so etwa beim Weg durch das Gründerzeitviertel (2) oder bei einer Rast beim „Wärschlamo“. Beim Stadtsparziergang können Teilstrecken mit dem Hofer Stadtbus zurückgelegt werden. Bushaltestellen befinden sich in der Nähe der meisten Stationen. Zu empfehlen ist die Benutzung des Online-Fahrplanes der Stadtwerke Hof (stadtwerke-hof.de).

TIPP!

Schon 1871 bot der erste ‚Wärschlamo‘ den Hofer Fabrikarbeitern seine heißen Würste an. Heute sind es die Besucher der Stadt, die sich um den typischen Messingkessel scharen und sich verwöhnen lassen.



LEGENDE



Bahnhof



Station



Tourist Information

Hof, Blick vom Theresienstein, um 1830



1



Hauptbahnhof
Bahnhofstraße 8 – 16

1880 wurde der heutige Hauptbahnhof eröffnet, dessen Umfang und prachtvolle Gestaltung (Fassade, Wartehalle und Königssaal) Hof's damalige Bedeutung als Eisenbahnmropole darstellen. Die Größe des Empfangsgebäudes, die symmetrische Anlage und die Wappen über dem Haupteingang – das bayerische links und das sächsische rechts – verweisen auf seine Funktion als Grenzbahnhof der bis 1919 selbstständigen bayerischen und sächsischen Staatseisenbahnen.

2



Gründerzeitviertel
Bahnhofstraße, Liebigstraße,
Sophienstraße

Zwischen Innenstadt und neuem Hauptbahnhof entstand ein repräsentatives Wohnviertel mit prächtigen Mietshäusern. Die Häuser im Bahnhofsviertel wurden überwiegend in den Baustilen „Historismus“ und „Jugendstil“ errichtet. Im Bahnhofsviertel befinden sich einige sehr schöne und gut erhaltene Häuser dieses Baustils, zum Beispiel die Häuser Bahnhofstraße 55 bis 45 und Liebigstraße 21 und 23. Die Häuser Sophienstraße 13, 14, 16 und 18 repräsentieren einen schlicht gehaltenen Jugendstil.

3



Druckerei Mintzel
Oberer Torplatz 1

Am Oberen Torplatz 1 war die älteste Druckerei Deutschlands zu Hause, die Druckerei Mintzel. Das Druckwesen begann in Hof schon im 16. Jahrhundert. Im Jahr 1642 kam Johann Albrecht Mintzel nach Hof, der 1625 in Leipzig eine Druckerei gegründet hatte. Familie Mintzel betrieb in Hof eine Druckerei, einen Buch- und ab 1802 einen Zeitungsverlag. Im Jahr 1840 starb der letzte Mintzel; seine Witwe heiratete 1844 ihren Betriebsleiter Carl Hoermann, dessen Nachkommen den Betrieb bis in die jüngste Vergangenheit führten.



Hauptbahnhof von Hof auf einer Postkarte, um 1920

4



Gartengesellschaft
Marienstraße 12

Die 1798 gegründete Gartengesellschaft ist der älteste und vornehmste Hofer Geselligkeitsverein. Sie setzte bei ihren Mitgliedern neben dem „unbescholtenen Rufe“ „ein angemessenes Einkommen“ und „Bildung“ voraus. 1864 schuf sich die Gartengesellschaft ihr heutiges Domizil in der Marienstraße, ein luxuriöses Haus im Stile englischer Clubs.

Vereinsgebäude der
Gartengesellschaft in
der Marienstraße

5



Weberei und Villen
Schützenstraße (und Halle)
Schützenstraße 12

Auf dem 1880 freigewordenen Gelände des alten Hofer Bahnhofs siedelte sich die Vogtländische Baumwollspinnerei an. Sichtbar sind noch das Werksgebäude (teilweise neue Fassaden) und die Direktionsgebäude links und rechts der Einfahrt. Schräg gegenüber wurde ein altes Lagergebäude umfunktioniert zu einem Wohn- und Bürogebäude und einer Villa.

6



Münch-Ferber-Villa
Münch-Ferber-Straße 1
muench-ferber.de

Die Münch-Ferber-Villa wurde Ende des 19. Jahrhunderts von Kommerzienrat Walther Münch-Ferber im Stile des italienischen Klassizismus gebaut. Der italienische Einfluss in der Architektur ist bis heute durch den quadratischen Grundriss, das flache Walmdach,

7



Rathaus
Klosterstraße 1

Das Rathaus ist eines der Wahrzeichen der Stadt. Mit seinem Standort an der Abzweigung der Klosterstraße von der Ludwigstraße, dem Haupt-Markort der alten Zeit, prägt es im Ensemble mit der gegenüberliegenden St. Michaeliskirche das Stadtbild bereits von weitem. Der 1563 begonnene Neubau entstand im Stil der Renaissance nach den Plänen von Nikolaus Hofmann aus Halle an der Saale, einem der bedeutendsten Baumeister dieser Zeit. Als besonderes Erlebnis sollte man die 152 Stufen des Rathausturmes erklimmen, um aus luftiger Höhe den Rundblick über die Stadt zu genießen.

Historische Postkartenansicht „Gruss vom neuen Restaurant Theresienstein“, um 1920



8

Museum Bayerisches Vogtland
Sigmundgraben 6
museum-hof.de

Das Museum präsentiert Zeugnisse der Stadtgeschichte. Es zeigt regionales Handwerk und Gewerbe und widmet sich insbesondere der Textilindustrie und dem Brauereigewerbe. Möbel, Gemälde und Accessoires aus dem Biedermeier und der Gründerzeit machen die damalige Wohnkultur und den Lebensstil dieser Zeit lebendig. In der umfangreichen Naturkunde-Abteilung sind schwerpunktmäßig europäische Vogelarten und Säugetiere vertreten. Die deutschlandweit einzigartige Abteilung „Flüchtlinge und Vertriebene in Hof“ thematisiert die Ankunft und Integration deutscher Heimatvertriebener nach 1945.



9

Bürgerpark Theresienstein
Theresienstein 1
theresienstein.de

Hofs geliebter Stadtpark Theresienstein wurde seit 1819 angelegt und von Stadtbaurat Gottlob Thomas und dem Verschönerungsverein mit der Unterstützung der führenden Familien der Stadt während des Kaiserreichs ausgebaut. Der Park wurde nach dem Vorbild englischer Gärten als Landschaftspark geplant. Pavillons, Denkmäler und die Bepflanzung rufen eigenartige Stimmungen hervor und bilden Blickachsen. Zur Landesgartenschau 1994 wurde der Park nach alten Vorbildern gründlich renoviert, im Jahr 2003 wurde er zum schönsten Park Deutschlands ernannt.

10



Fabrikzeile
Fabrikzeile

In der Fabrikzeile findet man die letzte örtliche Zusammenballung textiler Gebäude aus der Industrialisierungsperiode des 19. Jahrhunderts in Deutschland, angefangen von Fabriken über Direktorenvillen bis zu Wohngebäuden der Arbeiterschaft.

Das Straßenbild wird beherrscht von einem rot-gelben Gebäudetrakt (Hausnummer 21), der ehemaligen Mechanischen Weberei. Gegenüber befindet sich Hausnummer 8, die Mechanische Baumwollspinnerei. In den eleganten spätklassizistischen Villen der Hausnummern 14, 16 und 25 wohnten die Direktoren der Fabriken. Während die Chefs im Süden der Fabriken wohnten, siedelten sie ihre Arbeiter nördlich und östlich von ihnen an. Eines der frühesten Arbeiter-Wohngebäude, das als betriebliche Sozialleistung für die Beschäftigten gebaut wurde, ist das U-förmige „Neue Haus“ (Hausnummern 2 – 6b). Zum Zeitpunkt seiner Fertigstellung 1858 wohnten hier 80 Familien, heute hat das Haus nicht einmal 80 Bewohner. Als der vorhandene Platz an der Fabrikzeile ausgeschöpft war, baute man die Arbeiterhäuser in der Nachbarschaft, beginnend mit der Lindenstraße und daran anschließend den Hang hinauf in Richtung Osten: Das „Verdel“ entstand.

INFO

Tourist Information Hof
Ludwigstraße 24, 95028 Hof
Telefon: 09281 815-7777
hof.de

15